



.....

Inhalt

Geleitwort ... 10

Vorwort ... 12

Was lange währt, wird endlich wahr? ... 12

Einführung ... 15

Der Weg vom systemischen zum
hypnosystemischen Ansatz ... 15

Zum Titel des Buches ... 16

Grundannahmen des hypnosystemischen Ansatzes ... 17

Teil I: Grundsätzliche Aspekte ... 87

**Hypnosystemische Kompetenzerfaltung –
Möglichkeiten der Nutzung von Problemkonstruktionen ... 88**

Übersicht ... 88

Probleme – gibt's die? ... 89

Utilisation von gemeinsamem Problem Talk als Prüfmöglichkeit
für ziieldienliche Kooperation ... 92

Utilisation von problem talk, der als beziehungsstiftendes ... 95
Ritual gedacht war ... 95

Utilisation von problem talk, der als unverzichtbares Mittel
für „Ursachenforschung“ gedacht war ... 98

Wie „bastelt“ man ein Problem, und wie kann man gerade dies
für erfüllende „Lösungen“ nutzen? ... 101

Grundüberlegungen für Musterinterventionen ... 112

Nutzung der mit bisherigen Problemmustern
einhergehenden Zielvorstellungen ... 118

Typische Phasen eines Beratungsprozesses ... 123

Abschluss ... 132



**Gedanken zum ericksonschen Ansatz aus
einer systemorientierten Perspektive ... 133**

- Erickson, ein systemischer Praktiker ... 136
- Symptome systemisch gesehen und die Relevanz
des „Überweisungskontextes“ ... 138
- Hypnotherapie und Trance, ein kontextuelles Geschehen ... 142
- Das ericksonsche Unbewusste, ein Beispiel
für die Nützlichkeit einer Verdinglichung ... 147
- Zum Abschluss ... 153

**Systemische Familientherapie als
zirkuläre Hypnotherapie ... 155**

- Einleitung ... 155
- Prämissen ... 155
- Formen indirekter Suggestionen ... 156
- Suggestive Kommunikation in Familien ... 161
- Praktische Konsequenzen einer hypnotherapeutischen
Perspektive für den systemischen Ansatz ... 168
- Einige Anwendungsmöglichkeiten indirekt-suggestiver Strategien
im systemischen Ansatz ... 171

**„Wahrgebungen“ aus der „inneren“ und „äußeren Welt“
des Therapeuten und ihre Nutzung
für zieldienliche therapeutische Kooperation ... 179**

- Therapeuten und Berater als strategische
Gesprächs-„Führer“ ... 179
- Konstruierte Wahrnehmung und hypnotische Prozesse ... 180
- Aufmerksamkeitsfokussierung ... 180
- Trance ... 183
- Problemmuster und Lösungsmuster ... 183
- Das Prinzip der Utilisation und
die Rolle der Therapeuten ... 185
- Wechselseitige „Hypnose“ in Interaktionen ... 187
- Aufbau von therapeutischen Systemen
zu optimal zieldienlichen Kooperationssystemen ... 188
- Aufbau der optimalen Therapeutentrance ... 192
- Nutzung der inneren Reflecting Teams ... 195
- Hypnosystemische „Senoi“-Konversation ... 196
- Utilisation von Auftragsdilemmata ... 197
- Fallbeispiele ... 198

Teil II: Therapeutische Anwendungsfelder ... 209

Systemische und hypnotherapeutische Konzepte für die Arbeit mit als psychotisch definierten Klienten ... 210

Ergebnisse der Familientherapieforschung ... 210

Therapeutische Interventionsmöglichkeiten ... 219

Systemisch-hypnotherapeutische Konzepte für die Kooperation mit als depressiv definierten Menschen und ihren Beziehungssystemen ... 261

Einführung ... 261

Prämissen ... 262

Therapeutische Interventionen –

Intervention als Unterschiedsbildung ... 268

Zur zeitlichen Orientierung durch Fragen in der Therapie ... 269

Individuumzentriertes oder systemzentriertes Arbeiten? ... 270

Das Prinzip der Utilisation ... 273

Zur Beziehungsgestaltung in der Therapie und zum Aufbau des

Therapiesystems als ziieldienliches, kompetenzstärkendes

und als sinnvoll erlebtes Kooperationssystem ... 274

Utilisation des Attributionsstils ... 275

Dissoziationstechniken und „innere Konferenzen“ ... 279

Depressionen übersetzen als Information

über wertvolle, berechnete Bedürfnisse ... 283

Depression symbolisieren als „Besucher“

und andere symbolische, rituelle Interventionen ... 285

Balance zwischen Lösungsfokussierung und

Wertschätzung des „Problems“ ... 288

Können wir der Familie eine erfolgreiche Hypnosetherapie ihres „Patienten“ zumuten? ... 291

Einführende Bemerkungen ... 291

Das Interview ... 293

Abschlusskommentare ... 321

Sucht-„Krankheit“ und/oder Such(t)-Kompetenzen – Lösungsorientierte systemische Therapiekonzepte für eine gleichrangig-partnerschaftliche Umgestaltung von „Sucht“ in Beziehungs- und Lebensressourcen ... 325

Zur Technik der Lösungsorientierung ... 326

Suchtmuster und suchstabilisierende Glaubenssysteme –

Suchtverhalten als beziehungsgestaltende Interventionen ... 329

Suchtregulation als dissoziative „Trance“-Regulation ... 336
Sucht als implizite Suchkompetenz ... 340
Implikationen aus der Ressourcenperspektive für die Haltung
der Therapeuten gegenüber der „süchtigen“ Seite und
für die Bestimmung der therapeutischen Ziele ... 342
Wer definiert die Ziele? Die therapeutische Haltung:
Entwicklung eines gleichrangig-kooperativen
therapeutischen Kontexts ... 345
Nachteile einer Pathologieorientierung ... 356

**Vom so genannten Rückfall zur Nutzung von
„Ehrenrunden“ als wertvoller Informationsquelle ... 361**

Ist der „Rückfall“ vom Unfall(en) bedroht? ... 361
Vom „Bröckeln“ einer Bastion ... 361
Fortschritt oder „Ehrenrunde“ – eine kompetenzorientierte
Definition von Prozessen, die bisher „Rückfall“ genannt
wurden ... 365
Die Realitätskonstruktion „Rückfall“ wirkt hypnotisch ... 367
Den so genannten „Rückfall“
als Lösungsversuch anerkennen ... 369
„Ehrenrunden“ als wichtige Informationsfortschritte
und wie man sie therapeutisch nutzt ... 371
„Ehrenrunde“ als Informationsgewinn für
stimmigere Zielgestaltung ... 372
Achtung der unterschiedlichen Aufträge ... 374
Zielkonstruktion und die Frage der Abstinenz ... 381
Loyalitätskonflikte durch Nutzung der Lösungskompetenz ... 383
„Ehrenrunden“ als Information über ungestillte Sehnsüchte ... 385
„Ehrenrunden“ als Information über die Stärke
der „Problemtrance“ ... 385

**Teil III: Nutzungsmöglichkeiten im Bereich
Team- und Organisationsentwicklung ... 387**

Das Team als Kompetenztreibhaus – Hypnosystemische Teamentwicklung ... 388

Teams – gibt's die? ... 388
Systemische Prämissen ... 389
Schritte einer hypnosystemischen Teamentwicklung ... 393
Anwendungsmethoden ... 400

Die Klinik als lernende Organisation ... 409

Hypnosystemische Prämissen ... 409

Grundsatzüberlegungen zu Aspekten einer „Lernenden

Organisation“ (LO). Was hat eine Organisation zu beachten,
um eine LO zu werden und zu bleiben? ... 411

Optimale Balance zwischen Aspekten einer lernenden und einer
wissenden Organisation ... 415

Was man noch so alles lernen kann beim Lernen? ... 415

Tempo und Klima des Lernens ... 418

Relevante Musterebenen einer LO ... 421

Beispiel: Eine Klinik und ihre Ziele ... 422

Einige Ebenen, auf denen Lernprozesse für diese Ziele in der
und für die Klinik gefördert werden können ... 424

Literatur ... 443

Veröffentlichungshinweise ... 447

Über den Autor ... 449